

G e s e t z s a m m l u n g

für das
K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

12.

18.) Anschlag des Vicariatsgerichts im Königreiche Sachsen,
das Verfahren bei Einwendung der an das Vicariatsgericht im Königreiche
Sachsen gerichteten Appellationen betreffend;

vom 30^{ten} Januar 1828.

Das Vicariatsgericht im Königreiche Sachsen erachtet für notwendig, im Bezug auf die zu dessen Cognition gehörigen Appellationen, welche vor dem katholisch-geistlichen Consistorio eingewendet werden, den Partheien und deren Anwälten folgende Vorschriften bekannt zu machen:

1.

Wenn wider einen von dem katholisch-geistlichen Consistorio publicirten Rechtspruch Appellation eingewendet wird, so ist den im §. 25, 26, 27, 28 und 29 des Königl. Sächsischen Mandats vom 13^{ten} März 1822 enthaltenen Vorschriften allenthalben nachzugehen.

2.

Wird wider das Verfahren des gedachten Consistorii appellirt, so sind die in der erläuterten Proceßordnung und in andern Königl. Landesgesetzen hierunter ertheilten Vorschriften zu beobachten.

3.

Wenn wider eine vom Vicariatsgerichte erlassene und bei dem katholisch-geistlichen Consistorio publicirte Verurtheilung appellirt wird, so ist, wenn selbige einen vorhin bei demselben eröffneten Rechtspruch betrifft, dem, was unter Nummer 1 bemerkt worden, und wenn sie die Entscheidung über eine gegen das Verfahren eingewendete Appellation enthält, der unter Nummer 2 ertheilten Vorschrift nachzugehen.